



## // Informationen und Positionen //



### Umsetzung der VV-Mehrarbeit im Schulalltag

Sehr zum Unmut der Fachgruppe Integrierte Gesamtschulen haben sich Vertreterinnen und Vertreter der ADD lange geweigert, die neue Verwaltungsvorschrift (VV) zur Mehrarbeit inhaltlich auszulegen. Bei Fragen wurden die Vertreterinnen und Vertreter der GEW lediglich an das Ministerium für Bildung in Mainz verwiesen. Die Auseinandersetzung um den eigentlichen Gehalt der VV ist zurzeit in vollem Gange. Die Notwendigkeit einer Auslegung ist bei allen Beteiligten unumstritten. In den Diskussionen deutet sich an, dass die VV unter Umständen deutlich enger ausgelegt werden muss, als dies bisher an den Schulen der Fall war. Dies wäre aus Sicht der GEW ein erheblicher Schritt in die richtige Richtung. Die Position der GEW dabei ist eindeutig: Wir setzen uns generell gegen unbezahlte Überstunden (Mehrarbeit) ein und fordern, dass dort, wo Vertretungsstunden unumgänglich erscheinen, der Einsatz immer auszugleichen ist, entweder in Unterrichtsstunden oder finanziell. Um temporären Unterrichtsausfall zu vermeiden, müssen stattdessen mehr Lehrkräfte eingestellt werden. In der Praxis bedeutet dies, die von der GEW seit vielen Jahren geforderte Unterrichtsversorgung auf einen Wert deutlich über 100 % anzuheben! Die GEW erwartet mit großer Spannung die weiteren Diskussionen und Entwicklungen und berichtet zeitnah über den weiteren Verlauf.

### Licht und Schatten beim 5-Jahreskorridor

Sehr zur Freude der GEW, die dies lange gefordert hatte, gab es von Seiten der Landesregierung die Absichtserklärung, alle Vertretungslehrkräfte, die bereits 5 Jahre und länger im Dienst sind, mit einer Planstelle zu versorgen. Dies wurde auch tatsächlich weitgehend von der ADD umgesetzt. Bis auf wenige Ausnahmen konnte der 5-Jahres-Korridor geleert werden. Was zunächst nach einer Erfolgsgeschichte klang, hat jetzt aber ein böses Nachspiel für alle Vertretungslehrkräfte, die - und das zum Teil seit Jahren - zwar in Vertretungsverträgen sind, den Korridor aber noch nicht erreicht haben. Diese erhalten oftmals keine Verträge mehr, damit sich der 5-Jahres-Korridor nicht wieder neu füllt. Planstellen erhalten diese Kolleginnen und Kollegen allerdings auch nicht. Ihnen bleibt nur der Weg in die Arbeitslosigkeit bzw. die berufliche Umorientierung, da sie auf absehbare Zeit weder einen weiteren Vertretungsvertrag noch eine Planstelle bekommen. Die GEW fordert, dieses „Foulspiel“ sofort zu beenden und auch Vertretungslehrkräften mit weniger als 5 Jahren Vertretungstätigkeit zeitnah Chancen auf eine Planstelle zu bieten. Wie die permanente unbezahlte Mehrarbeit im Schuldienst zeigt, werden Lehrkräfte ständig und dringend gebraucht.